

Forschungsschwerpunkte an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

1. Betriebswirtschaftslehre

Die Forschung des Instituts für Betriebswirtschaftslehre befasst sich überwiegend mit dem Management von Innovationen, wobei ein quantitativ-empirischer Forschungsansatz bevorzugt wird. Es geht hierbei um die Entwicklung von neuen Produkten, Dienstleistungen, Verfahren sowie Finanzierungs- und Führungsinstrumenten. Kiel hat hinsichtlich dieses Erkenntnisbereichs im deutschsprachigen Raum seit mehr als zwei Jahrzehnten eine führende Position. In den letzten Jahren sind zunehmend internationale Aspekte von Innovationen, Neuen Medien sowie des Wissenstransfers in Unternehmen sowie aus Universitäten in die Wirtschaftspraxis in den Mittelpunkt der Forschung gerückt.

In den Themengebieten der Kieler Betriebswirtschaftslehre verschmelzen zunehmend eigene Forschungsinteressen mit denen der Technischen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Produktinnovationen werden heute vielfach durch komplexe Informationstechnologien getrieben, die sowohl bei den Mitarbeitern in den Unternehmen als auch bei ihren Kunden und Lieferanten eine hohe Akzeptanz finden müssen. Ähnlich gelagert sind internationale Managementfragen, beispielsweise zur Führung multi-nationaler Produktentwicklungsteams oder zum Aufbau grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten, analysiert und erörtert werden. Derartige Anforderungen und Fragestellungen einer global vernetzten Wirtschaft erfordern interdisziplinäre Lösungsansätze, die das Institut für Betriebswirtschaftslehre in einer breit gefächerten Zusammenarbeit mit den Kollegen der anderen Fakultäten bereits diskutiert und untersucht. Die bewährte Zusammenarbeit im Rahmen des Studienkollegs BWL findet somit auch in der Forschung statt.

2. Volkswirtschaftslehre

Ein wichtiges Forschungsgebiet der Kieler Volkswirtschaftslehre sind die internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Dieses umfasst Fragen der realen Außenwirtschaft (Handel, internationale Faktorbewegung), der Makroökonomik (Geld- und Fiskalpolitik in der Währungsunion, Interdependenz von Arbeitsmarkt und konjunktureller Entwicklung) sowie Fragen internationaler Geld- und Finanzmärkte. Probleme der räumlichen Entwicklung (Infrastruktur, regionales Wachstum) werden ebenfalls unter internationaler Perspektive bearbeitet. Die globale Sichtweise steht auch im Mittelpunkt der Forschung zur Ökonomie von Klima, Umwelt und Ressourcen. Hierbei wird dem Zusammenhang zwischen Umweltpolitik und Innovation besondere Beachtung geschenkt. Ein weiteres wichtiges Forschungsgebiet ist die Sozialpolitik, die ebenfalls zunehmend unter globaler Perspektive zu betrachten ist.

Methodisch wird auf allen Gebieten mit mathematischen Modellen sowie ökonometrischen Verfahren gearbeitet. Die Mikrostruktur von Güter- und insbesondere Finanzmärkten wird mit entscheidungstheoretischen Ansätzen,

experimentellen Verfahren und Computersimulationen untersucht. Entscheidungen unter Unsicherheit stehen hierbei im Mittelpunkt.

Die Kooperation mit dem IfW wird derzeit auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Dies hat sich bereits in einer gemeinsamen Berufung, der Einrichtung zweier gemeinsamer Professuren und der Delegation von Professoren der CAU zum Forschungsaufenthalt am IfW niedergeschlagen. Diese Entwicklung soll intensiviert werden. Das Institut für VWL ist ferner am Cluster Future Ocean beteiligt. Auf dem Gebiet der numerischen Simulation wird im Rahmen des CSC mit Naturwissenschaftlern kooperiert, die auch am PHD-Doktorandenprogramm beteiligt sind.

3. Soziologie

Die Forschungsfragestellungen der Soziologie beschäftigen sich mit den Wechselwirkungen von sozialen Strukturen und individuellem Handeln. Die Soziologie vertritt die Perspektive der analytischen Soziologie, deren Ziel es ist, soziale Prozesse und Strukturen nicht nur zu beschreiben, sondern soziale Mechanismen herauszuarbeiten, die die Entstehung und Fortentwicklung der sozialen Strukturen erklären können. Erklärungen basieren auf der Anwendung theoretischer Ansätze, die im Anschluss daran empirisch überprüft werden. In inhaltlicher Hinsicht werden Fragestellungen im Bereich von Bildung und Wissenschaft, Beruf, Erwerbstätigkeit und Organisation, Gesundheit, Kommunikation und Medien, Gender und Diversity sowie Krisen, Katastrophen und Umwelt untersucht. Im Hintergrund stehen vor allem die Fragen, wie sich Strukturen sozialer Ungleichheit reproduzieren bzw. reproduziert werden und welche Auswirkungen sie auf das Handeln von Individuen haben. In methodischer Hinsicht werden sowohl quantitative, d.h. ökonometrische und netzwerkanalytische als auch qualitative Verfahren angewendet. Zunehmend im Vordergrund stehen international vergleichende Analysen.

Die Soziologie ist in verschiedene Forschungsk Kooperationen eingebunden. Zu nennen ist ein Projektverbund finanziert von der WLG unter Federführung des German Microdata Lab (GESIS/ZUMA), das Konsortium „Deutsches Bildungspanel“ unter der Leitung von Prof. Blossfeld (Bamberg) und ein geplantes Panel zur Lehramtsausbildung unter der Leitung von Prof. Prenzel (IPN). Die Beteiligung an einem geplanten Graduiertenkolleg des Ökologiezentrums ist vorgesehen.

4. Statistik und Ökonometrie

Zentrale Forschungsfragestellungen, die von den Kollegen des Instituts für Statistik und Ökonometrie adressiert werden, umfassen beispielsweise die Messung und Modellierung stochastischer Prozesse, die realwirtschaftliche Vorgänge nachbilden sollen. Im Zentrum möglicher Anwendungen stehen dabei Finanzmarktanalysen, makro- und mikroökonomische Fragestellungen. Neben der empirischen Modellierung von ökonomischen Prozessen steht die methodische Forschung im Vordergrund. Hierbei werden insbesondere simulationsbasierte Verfahren zur Schätzung und Inferenz in komplexen multidimensionalen Systemen entwickelt. Das Portfolio möglicher Anwendungsfelder umfasst z.B. die Analyse von (kombinierten) Querschnitts- und Zeitreihendaten, Zähldaten und diskret qualitative Merkmale.

5. Vernetzung und Perspektive

Vor dem Hintergrund der zumeist quantitativ empirisch ausformulierten Forschungsfragestellungen ist das Institut für Statistik und Ökonometrie ein zentraler Kooperationspartner für die anderen Institute der Fakultät. Schnittstellen der Soziologie zur Betriebswirtschaftslehre bzw. Volkswirtschaftslehre ergeben sich in Bereichen der Organisations- und Gründungsforschung, bzw. im Hinblick die Analysen von Arbeitsmärkten und Einkommen, Bildungsrenditen und spieltheoretischen Ansätzen.

Den Forschungsfeldern der WiSo Fakultät ist gemein, dass zentrale Fragestellungen häufig kaum mehr hinreichend unter einer lokalen oder nationalen Perspektive betrachtet werden können. Güter-, Finanz-, Arbeits-, Bildungs-, Umweltmärkte und viele mehr sind im Gefolge der Globalisierung durch eine hohe internationale Wettbewerbsdichte charakterisiert. Damit werden traditionelle Instrumente der Wirtschaftstheorie und -politik aber auch der Unternehmensführung einem empirischen Stresstest unterzogen, der eben auch die Entwicklung neuer Instrumente und Plattformen nahe legen kann.